



Neuer Bericht deckt Europas Rolle bei der Finanzierung des Bürgerkriegs in der Zentralafrikanischen Republik auf

Handels- und Unterstützungsbeziehungen zu Holzunternehmen, die an Massenmord und Kriegsverbrechen schuldige Milizen mit Millionenbeträgen unterstützt haben, müssen dringend eingestellt werden

Laut eines neuen Berichts von Global Witness spielte Europa eine wichtige Rolle bei der Finanzierung des Bürgerkriegs in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR), in dem über 5.000 Menschen getötet und mehr als eine Million Menschen vertrieben wurden. (1)

Nach einem blutigen Staatsstreich in der ZAR in 2013 riss die Rebellengruppe Séléka die Macht an sich. Séléka-Rebellen wurden in die Regenwaldgebiete des Landes geschickt, um dort Finanzquellen aufzutun. Hier trafen sie lukrative Absprachen mit drei Holzeinschlagunternehmen aus Frankreich, dem Libanon und China, die damit einen gewalttätigen Feldzug gegen die Bevölkerung des Landes finanzierten. Nach dem Machtsturz der Séléka 2014 fiel die Kontrolle über die Regenwälder der ZAR an deren Kontrahenten von der Anti-Balaka. Regelmäßige Zahlungen von den Holzunternehmen an die bewaffnete Miliz erfolgen weiterhin.

Im Global-Witness-Bericht *„Blutholz: Wie Europa den Krieg in der Zentralafrikanischen Republik mitfinanziert hat“* wird die Mittäterschaft Europas anhand dreier Punkte begründet:

- **Handel:** Europäische Unternehmen unterhalten Handelsbeziehungen zu Holzeinschlagunternehmen aus der ZAR, die allein im Jahr 2013 über **3,4 Millionen Euro** an Rebellengruppen gezahlt haben, um den illegalen Holzeinschlag in großem Umfang und mit beachtlichen Gewinnen fortsetzen zu können. (2) Global Witness hat insbesondere zwei Unternehmen ausgemacht, die dabei eine Schlüsselrolle spielen: die deutsche Johann D. Voss & Co. GmbH (3) und das in Frankreich registrierte Unternehmen Tropica-Bois. (4)
- **Illegale Importe:** Europa ist der wichtigste Exportabnehmer für Holz aus der ZAR. Das heißt, dass die EU-Mitgliedsstaaten ihrer rechtlichen Verpflichtung, eine Einfuhr unrechtmäßiger Holzlieferungen nach Europa nicht zuzulassen, nicht nachkommen. Nach offiziellen Angaben aus der ZAR gehen 59 % aller Holzexporte aus dem Land nach Europa – der Großteil davon nach Deutschland (32 % der gesamten Exportmenge), Frankreich (20 %) und Großbritannien (5 %). (5)
- **Entwicklungshilfe:** Frankreich hat den Holzeinschlagunternehmen der ZAR Entwicklungshilfe in Millionenhöhe gezahlt – unter der unzutreffenden Annahme, ZARs Holzeinschlagindustrie trage zur lokalen Entwicklung bei. (6) Die EU strebt zudem eine Vereinbarung über den Holzhandel mit der ZAR an, der der Holzeinschlagindustrie ebenfalls nutzen würde.

Global Witness ruft die EU-Mitgliedsstaaten auf, alle Handels- und Entwicklungshilfebeziehungen zur Holzeinschlagindustrie der ZAR einzustellen, da diese weiterhin zur Instabilität in diesem afrikanischen Land beiträgt, welches sich abmüht, den Frieden wiederherzustellen.

„Der brutale Konflikt in der Zentralafrikanischen Republik wurde mit europäischem Geld aufrechterhalten“, erklärt Alexandra Pardal, die zuständige Kampagnenleiterin bei Global Witness. *„Unsere Recherchen belegen, dass Holzeinschlagunternehmen, die illegal nach Europa exportieren, Millionen an Euro an Rebellengruppen gezahlt haben, die für Massenmord, Entführungen, Vergewaltigungen und die Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten verantwortlich sind. Diese Unternehmen sollten der Beihilfe zu Kriegsverbrechen angeklagt werden.“*

Die untersuchten Holzeinschlagunternehmen – die Unternehmen IFB aus Frankreich, SEFCA aus dem Libanon und Vicwood aus China – herrschen über eine Regenwaldfläche in der ZAR, die zweihundert Mal so groß wie Paris ist und aus der insgesamt 99 % aller Holzexporte des Landes kommen. (7) Nach Erkenntnissen von Global Witness haben alle drei Unternehmen regelmäßige Zahlungen an die Séléka geleistet – als Bestechungsgelder, für das Passieren von

Straßenblockaden, als Gegenleistung für bewaffnete Eskorten und den Schutz ihrer Einschlagflächen. Unter diesen Zahlungen ist auch ein Einzelbetrag von fast 381.000 Euro von SEFCA an die Séléka-Regierung. (8) Angesichts der Höhe dieser gezahlten Beträge sollte alles Holz, das zwischen April 2013 und Januar 2014 aus der ZAR exportiert wurde, als „Konfliktholz“ eingestuft werden, da damit schwere Verbrechen nach internationalem Recht finanziert wurden.

Die Séléka wurde 2014 entmachtet und es wurde eine Übergangsregierung eingesetzt. Das Land leidet jedoch nach wie vor unter dem Treiben bewaffneter Gruppierungen, die die Bevölkerung mit Mord und Plünderi terrorisieren. *Blutholz* belegt, wie die Zahlungen von Holzeinschlagunternehmen an die Anti-Balaka, die Rivalen der Séléka, der Gruppierung geholfen haben, ihre Präsenz im bewaldeten Südwesten des Landes aufrechtzuerhalten. Während des gesamten Konflikts haben die Unternehmen IFB, SEFCA und Vicwood zudem systematisch Steuern hinterzogen und gegen Holzeinschlaggesetze verstoßen.

Diese Gesetzlosigkeit hat kaum den Außenhandels abgeschreckt. Im Verlauf des Konflikts hat Holz Diamanten als wichtigsten Exportartikel der ZAR überholt und strömt nach Europa unter Missachtung der europäischen Gesetzgebung zur Bekämpfung des illegalen Holzhandels - der EU-Holzhandelsverordnung. Der größte Holzhandelspartner der ZAR, das französische Unternehmen Tropica-Bois, verzeichnete 2013 Rekordgewinnzuwächse von 247%, im Vergleich zum Jahr 2010. Im Gespräch mit einem verdeckten Global Witness-Ermittler brachte eine Vertreterin des Unternehmens Tropica-Bois ihre Gleichgültigkeit zum Bürgerkrieg zum Ausdruck:

„Das ist Afrika. [Krieg] steht hier auf der Tagesordnung, daher kümmert uns das wenig ... Es ist kein Krieg, in dem Weiße angegriffen werden. Es ist kein Krieg, den wir vermeiden müssen“, sagte sie, ohne zu merken, dass sie dabei gefilmt wurde.

Die französische Agentur für internationale Entwicklung (AFD) hat derweil Millionenbeträge an Holzeinschlagunternehmen in der ZAR, darunter 1,4 Mio. Euro an SEFCA, gezahlt, um einen gesetzlich vorgeschriebenen Waldbewirtschaftungsplan zu erstellen, den das Unternehmen jedoch bislang nicht einhält. Geldgeber weisen häufig auf die wirtschaftliche Bedeutung des Holzsektors für die ZAR hin – derzeit rühmt sie sich, für 2.717 Arbeitsplätze zu sorgen und soll dem Staat Steuereinnahmen in Millionenhöhe einbringen. Wie *Blutholz* jedoch aufgedeckt, ist dieser Nutzen bei Weitem von der Rolle der Industrie beim Schüren von Korruption, Illegalität und Konflikt aufgewogen.

„Die Zentralafrikanische Republik tut sich noch schwer, den Frieden im Land wiederherzustellen, doch für viele europäische Unternehmen ist das Geschäft weiterhin 'business as usual'“, erklärt Alexandra Pardal. *„Es ist auf tragische Weise ironisch, dass während europäische Regierungen Hunderte Millionen an Euro in militärische und friedenssichernde Missionen in der ZAR investierten, dieselben Regierungen nicht in der Lage waren, die Einfuhr von Konfliktholz auf den europäischen Markt zu unterbinden. Solange Europa die Holzeinschlagindustrie der ZAR weiter unterstützt, schüren europäische Konsumenten unwissentlich einen Konflikt, zu dessen Beendigung ihre eigenen Truppen ins Land geschickt wurden.“*

/ENDE

Wenn Sie an einer Kopie des Embargo-Berichts, weiterem Informationsmaterial sowie fotografischen Beweismitteln interessiert sind, wenden Sie sich bitte an aharrison@globalwitness.org oder jcaron@globalwitness.org.

HINWEISE AN REDAKTEURE

1. Nach Ansicht der UN-Untersuchungskommission erfassen „solche Schätzungen jedoch nicht das volle Ausmaß der begangenen Massenmorde.“
2. Dieser Betrag enthält schätzungsweise 1.200.000 EUR an Zahlungen für das Passieren von Straßenblockaden der Miliz und 1.770.000 EUR an Zahlungen für „Schutzleistungen“ im Jahr 2013.
3. Laut Hamburger Handelsregister scheint das Unternehmen am 1. April 2015 seine Geschäftstätigkeit eingestellt zu haben. Nach deutschem Recht könnte der Geschäftsführer

jedoch weiterhin strafrechtlich belangt werden können. Siehe §8 des Holzhandelssicherungsgesetzes (HolzSiG).

4. Das französische Holzhandelsunternehmen Tropica-Bois befindet sich zur Hälfte im Besitz der Eigentümer des größten Holzeinschlagunternehmens der ZAR.
5. Quelle: Eurostat und Statistiken des Waldministeriums der ZAR (2013). Weitere Käufer sind Belgien, Spanien, Italien, die Niederlande, Dänemark und Portugal. Nach Asien gehen 39 % aller Exporte, der größte Teil davon (32 %) nach China.
6. <http://www.afd.fr/webdav/site/afd/shared/PUBLICATIONS/RECHERCHE/Evaluations/Evaluations-conjointes/Congo-forets-annexes-evaluation-conjointe.pdf>
7. Der Vicwood-Konzern hat vier Holzeinschlagunternehmen in der ZAR: VICA, Thanry Centrafrique, Sofokad und Sinfocam. Diese Unternehmen zeichnen für 99 % aller Holzexporte aus der ZAR.
8. Dieser Betrag enthält schätzungsweise 1.200.000 EUR an Zahlungen für das Passieren von Straßenblockaden der Miliz und 1.770.000 EUR an Zahlungen für „Schutz“leistungen im Jahr 2013.

Holz aus der Zentralafrikanischen Republik wurde von den folgenden europäischen Ländern importiert: Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Dänemark und Portugal. Das französische Holzhandelsunternehmen Tropica-Bois befindet sich zur Hälfte im Besitz der Eigentümer des größten Holzeinschlagunternehmens der ZAR. Die tatsächlichen Holzimporte nach China können höher als angegeben sein, da auch europäische Holzhandelsunternehmen Holz nach China verkaufen.